



Ruhr-Kultur-Garten - Streuobstwiese
Dorsten/Altendorf-Ulfkotte
Bauer Dalhaus



Sehr geehrte Damen und Herren,

als Dorsten/Altendorf-Ulfkottener "Jung" und Bruder von Bauer Dalhaus habe ich mit meinem Team die wundervolle Idee der Initiatoren Virtuell-Visuell e.V. - eine Streuobstwiese in Form eines Lageplans des Ruhrgebietes - zu Papier gebracht und die Stelle für Ihren Spatenstich am 29. November festgelegt.

Das Pflanzen Ihres Apfelbaumes, der Plan für die Streuobstwiese, all dies ist Sorten- und Artenschutz in Reinkultur, denn in ganz Mitteleuropa gelten Streuobstwiesen als artenreichster Lebensraum überhaupt. Sie bieten Zuflucht für zahlreiche Tierarten und pflegen zudem alte, heimische Apfelsorten als wichtiges Kulturgut. So wird in Altendorf-Ulfkotte aus einem jungen Apfelbaum ein Teil eines Kulturgartens, in dem sich Kunst und Landschaft begegnen werden.

Ach Übrigens: Wussten Sie, dass 40 Blätter Ihres Baumes einen Apfel versorgen werden?

Streu- Obstwiesen haben eine lange historische Vergangenheit.

Sie dienten der Eigen- oder Marktversorgung. Noch heute gibt es Brauchtumsformen, die mit dem Obst verbunden sind.

Heutzutage kennen wir ca. 7 Hauptapfelsorten. Es gab aber früher einmal bis zu 2000 Apfelsorten (nach Mitteilung des Bundes-Obstgarten-Sortenamtes). Mit der großflächigen Marktstandardisierung in 1971 verschwanden die alten Sorten vom Markt und aus dem Geschmackssinn der Verbraucher. Es galt nur noch ein rein wirtschaftliches Ertragsprinzip. Inzwischen spricht man von einer Gen-Erosion, denn das Artensterben führte zum Vergessen alter Obstsorten, wie die klangvollen Namen wie Schafsnase, Hasenkopf, Freudenberger Nützerling und viele mehr bekunden.

In den letzten Jahrzehnten wuchsen allerdings wieder die Erkenntnisse der landschaftsökologischen Bedeutung derartiger Anlagen:

„Da der Streuobstbau neben der Obstproduktion zahlreiche Funktionen erfüllt, liegt seine zumindest teilweise Erhaltung im öffentlichen Interesse.“

(Zitat: LWK-Rheinland /Westfalen).

Am Hof Dalhaus entsteht ein Kulturgarten mit 53 alten Apfelsorten.

Diese neue Anlage trägt zur Bewahrung alter Obstsorten bei, dient aber auch der kulturellen Begegnung und bringt somit das Thema der „Kulturgärten“ ins Bewusstsein:

Kunst und Landschaft begegnen sich.

Die Anlage hat den Grundriss des Ruhrgebietes und für jede der 53 Städte im Ruhrgebiet steht nun lagegetreu eine alte Apfelbaumsorte als Repräsentant. Der RVR, als Symbol für die Gemeinschaft des Ruhrgebiets, erhält einen eigenen Walnussbaum am Eingang der Anlage.

Inmitten der Anlage wurde auch der Verlauf des historischen Gahleischen Kohleweg symbolisch nachgebildet.



GAHLENSCHER KOHLENWEG

Kunstverein Hattingen e.V.
galerie januar e.V. - Bochum
FV Zeche Unser Fritz 2/3 e.V. - Herne
Kunstverein Gelsenkirchen e.V.
Virtuell-Visuell e.V. - Dorsten

EIN STARKES ZEICHEN FÜR DIE GEMEINSCHAFT DES RUHRGEBIETES

53 Gemeinden avancieren in 2010 gemeinsam zur KULTURHAUPTSTADT.

Dann sollen **53 Apfelbäume am „Gahlenschen Kohlenweg“ in Dorsten** blühen - für jede Gemeinde des Ruhrgebiets einer. Am 29. November 2008 haben wir sie gemeinsam **auf dem Hof Dalhaus im Ortsteil Altendorf-Ulfkotte** gepflanzt!

53 alte geschätzte Apfelsorten, von denen viele nahezu verschwunden waren, können jetzt auf einer ca. 2 ha großen Streuobstwiese, die den Umriss des Ruhrgebietes hat, gedeihen und unsere Apfelkultur wieder reichhaltiger machen. Die Wege, die sich durch die Wiese schlängeln, entsprechen den Flussläufen und die Bäume werden entsprechend der geographischen Lage der Städte gepflanzt. Auch der Verlauf des historischen Gahlenschen Kohlenwegs ist eingefügt.

Repräsentanten aus 50 der 53 Gemeinden hatten es sich trotz der Kälte nicht nehmen lassen, an diesem Samstagmorgen nach Dorsten aufzubrechen! Ebenfalls dabei waren Regierungsvizepräsidentin **Dorothee Feller-Elverfeld** aus Münster, RVR-Regionaldirektor **Heinz-Dieter Klink** sowie Ruhr.2010-Programmkoordinator **Jürgen Fischer**. **WIR HABEN UNS DARÜBER SEHR GEFREUT UND SAGEN „HERZLICHEN DANK“.**

Und natürlich waren auch die 53 Baumpaten gekommen, um „ihren Baum“ zu pflanzen. Für den einmalig gezahlten Betrag von 40 € feiern sie jetzt mit uns jährlich ein Apfelfest und erhalten 2 kg Äpfel ihres Baums, sobald es denn etwas zu ernten gibt!

Doch nicht nur Obstkulturen dürfen hier gedeihen – parallel zur Natur darf sich auch die Kunst mit Ausstellungen, Lesungen und Musik entfalten. So soll aus einer Streuobstwiese der RUHR-KULTUR-GARTEN werden.

Den Wandel des Ruhrgebiets sichtbar und erfahrbar zu machen – von der Landwirtschaft über den Bergbau und die Industrie bis zur Kulturmetropole – das ist das Ziel für 2010!

Der Hattinger Kunstverein - die galerie januar, Bochum - der Förderverein Unser Fritz 2/3, Herne - der Kunstverein Gelsenkirchen und Virtuell-Visuell e.V. in Dorsten sind die Projektoren des Kulturhauptstadt-Projekts:

„Der Gahlensche Kohlenweg – Kunststraße wird Straße der Kunst“

Der historische Transportweg dehnte sich in Süd-Nord-Richtung von Hattingen über die Ruhr nach Bochum, Herne, Gelsenkirchen bis hin nach Dorsten aus. Analog zur einstigen Streckenführung wird die ehemalige Handelsstraße in Erinnerung gerufen und durch Kunstmarken zeitgenössischer Künstler zur Kunstachse der Gegenwart.

Der Kulturgarten in Dorsten gehört dazu – Kunst und Landschaft begegnen sich!



**Am Kohlhaus (1767 – 1972) an der Lippe
endete DER GAHLENSCHE KOHLENWEG von
den Bochumer, Weitmarer und Stiepeler Höhen
über Crange und Buer nach Gahlen.**

DIE GESCHICHTE

Die Entwicklungsgeschichte des Ruhrgebiets beginnt bereits im späten Mittelalter mit dem verstärkten Kohleabbau südlich der Ruhr. Arbeitskräfte werden benötigt und aus armen ländlichen Gebieten rekrutiert. Es folgt eine gewaltige Migration von Hunger geplagter Menschen vor allem aus dem Osten in das Gebiet der Ruhr.

Gleichzeitig wächst der Bedarf an Brennstoff in holzarmen Regionen, z.B. im Clevischen Raum am Niederrhein. Für den Handel und für den Transport größerer Gütermengen zur Versorgung einer rasant wachsenden Bevölkerung in dieser Region mangelt es an der nötigen Infrastruktur.

Die Ruhr ist in diesen Tagen im Bereich der Kohlegewinnung noch nicht schiffbar. Die Lippe hat bei Dorsten in der Ortschaft Gahlen einen Hafen und von hier aus Treidelschiffahrt – Transportschiffe, die bis zum Rhein flussabwärts treiben; flussaufwärts werden sie an Seilen über seitliche Treidelwege mit Pferden gezogen.

Der Berggeschworene Johann Wilhelm Müser entwirft Mitte des 18. Jahrhunderts den Plan, eine künstlich angelegte Straße, eine KUNSTSTRAÙE, von den Bochumer, Weitmarer und Stiepeler Höhen nach Gahlen zu bauen.

Teilstrecken führen über Jahrhunderte alte Wege, auf denen schon die Römer entlang der Emscher gegen die Germanen in den Krieg gezogen waren.

Die Länge des „Gahlenschen Kohlenwegs“ beträgt zu dieser Zeit 29 Kilometer - ihr Ausbau soll 180.000 Taler kosten. Die alten Märker halten aber nicht viel davon, der Ausbau wird nur lässig und zögerlich vorgenommen. Die Klagen der Fuhrleute nehmen zu, und so sendet schließlich die Preußische Regierung in Berlin 1770 Militär, um den Ausbau zu vollenden.

Die dann „Dorstener Chaussee“ genannte Wegstrecke hat eine Breite von ca. 8,6 Metern. Im Wanner Norden führt eine massive Steinbrücke über die Emscher. Ab dieser Zeit ist für die Fuhrleute ein relativ sicherer Transport bis zum neu errichteten KOHLHAUS nach Gahlen möglich. Unterbrochen wird dieser Weg nur von Schlagbäumen – ca. alle 5 Kilometer muss an diesen Schlagbäumen Wegezoll entrichtet werden...

Kulturhauptstadt 2010-Projekt: „DER GAHLENSCHE KOHLENWEG – KUNSTSTRAÙE WIRD STRAÙE DER KUNST“

Nach Aus- und Umbauphasen über zwei Jahrhunderte entwickelte sich DER GAHLENSCHE KOHLENWEG kontinuierlich zu einer Verkehrsader, die letztlich in die neuzeitliche und inzwischen begradigte BUNDESSTRAÙE 226 einmündet. Aber bis heute haben sich unterschiedliche Markierungen und Denkmäler erhalten.

Im Kulturhauptstadtjahr 2010 wird DER GAHLENSCHE KOHLENWEG durch zeitgenössische Interventionen international und national anerkannter Künstler ins Bewusstsein gerückt. Sie erinnern auch an die Aufenthaltsorte der Fuhrleute (Zollstationen, Gasthäuser, Brücken, Überführungen, Herrenhäuser) und ermöglichen den Blickwechsel auf eine wichtige, vom Material Kohle geprägte Region, deren eminenten Strukturwandel und die von Technologie und Industrie gestaltete Landschaft damit im öffentlichen Raum erfahrbar werden.

Kulturgarten am Gahlenschen Kohlenweg

Zeichenerklärung

-  Obstbäume
-  Bäume Bestand
-  Gahlenscher Kohlenweg
-  Rundweg
-  Standort





Baumpatenschaften

Stadt	Apfelsorte	Baumpate
Alpen	Westfälischer Gülderling	Josef Einhaus
Bergkamen	Holsteiner Cox	Nele Pieper
Bochum	Schöner v. Boskop	Angelika + Otto Krumat
Bönen	Prinz Albrecht v. Preußen	Kunstverein GE, Ulrich Daduna
Bottrop	Roter Bellefleur	Gisela + Herbert Ostrop
Breckerfeld	Jakob Lebel	Andreas Wojda
Castrop-Rauxel	Gelber Bellefleur	Heinz Meyer
Datteln	Champagnerrenette	Michael Schneider
Dinslaken	Freudenberger Schlossrenette	Martin + Kirsten Lattasch
Dorsten	Freudenberger Nützerling	Jürgen Dimke
Dortmund	Schöner von Wiedenbrück	Nicklas Kai Klein
Duisburg	Landberger Renette	Ernst Gräler
Ennepetal	Zuccalmaglians Renette	Familie Busse + Familie Stüwe
Essen	Exertaler	Maximilian Vogel
Fröndenberg/Ruhr	Gewürzluiken	A.Banken + G.Nachbarschulte
Gelsenkirchen	Hasenkopf	Franz-Peter Schulte-Kellinghaus
Gevelsberg	Dülmener Rosenapfel	Ursula Göbbeler
Gladbeck	Ontarioapfel	Odin Noah Lucks
Hagen	Zabergäurenette	Familie Lücke
Haltern am See	Roter Eiseraffel	Juliana Schmidt
Hamm	Goldrenette von Blenkheim	Volker Großfeld
Hamminkeln	Ingrid Marie	Petra + Reinold Hüttermann
Hattingen	Melrose	Ursula Hardelt
Herdecke	Paderborner Seidenhemdchen	Karin Diehl
Herne	Schöner von Herrenhut	Martin Neumann
Herten	Adersleber Kalvill	Jan + Lena Kandora
Holzwickede	Roter Jonathan	Gabriele + Ulrich Hahn



Stadt	Apfelsorte	Baumpate
Hünxe	Bittenfelder	Jörg Rodeck
Kamen	Winterglockenapfel	Ulrich Wilke
Kamp-Lintfort	Rheinischer Bohnapfel	Heinz H. Meyer
Lünen	Winterrahmbur	Monika Schmidt-Brockmann
Marl	Danziger Kantapfel	Barbara + Paul Gietz
Moers	Roter Boskop	Klaus Hertel
Mülheim/Ruhr	Klarapfel	Ursel Beier
Neukirchen-Vluyn	Grahams Jubiläumsapfel	Elke Scheffler
Oberhausen	Croncels	Maja Alexandra Vogel
Oer-Erkenschwick	Biesterfelder Renette	Simone Koch
Recklinghausen	Freiherr v. Berlepsch	Klaus Krause
Rheinberg	Luxemburger Renette	Kard. v. Galen-Schule Herr Rentmeister
Schermbeck	Purpurroter Cusinot	Ulrike Braunfels
Schwelm	Riesenbolken	D. Soyka
Schwerte	Graue Herbstrenette	Peter Lecher
Selm	Schöner von Nordhausen	Bernd Flessner
Sonsbeck	Schafsnase	Gelsenk. Geschichten Johannes Fischer
Sprockhövel	Gelber Edelapfel	Veronika Füßl
Unna	Rote Sternrenette	U. Dannemann (Bruder + Nichte)
Voerde	Gravensteiner	Stefan Komarek
Waltrop/Krs. RE	Kaiser Wilhelm	Georg Schweigmann
Werne	Ananasrenette	Ulla Lerch
Wesel	Geheimrat Oldenburg	Celina Schroeder
Wetter (Ruhr)	Jakob Fischer	Gerda Özer
Witten	Goldparmäne	Barbara + Volker Jenau
Xanten	Horneburger Pfannkuchenapfel	Gerd Lemken



53 alte heimische Apfelsorten
repräsentieren 53 Städte und Gemeinden
des Ruhrgebietes



Die Apfelsorte "Freudenberger
Nützerling"
symbolisiert die Stadt Dorsten



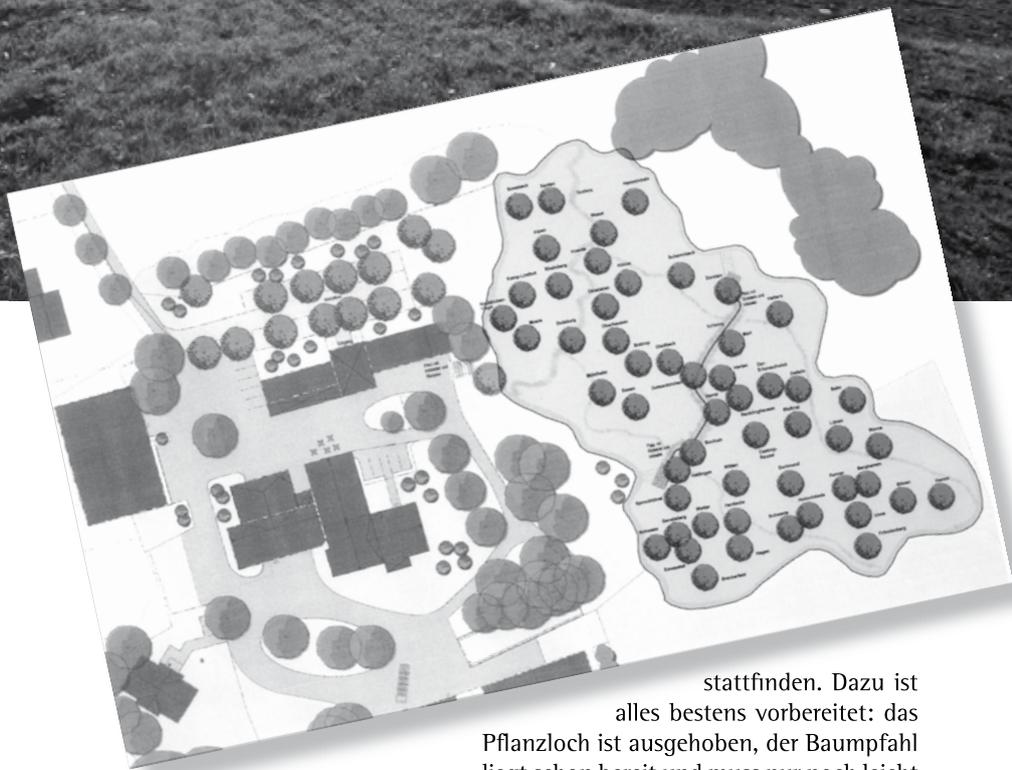
Winterimpression des Rundweges

Das Ruhrgebiet wächst zusammen ...

Ein starkes Zeichen für die Gemeinschaft



Am 29. November 2008
um 11.00 Uhr findet
die Pflanzaktion auf dem
Hof Dalhaus im Achterfeld 61a
in Dorsten statt.



Kunst und Kultur – das ist seit dem vergangenen Jahrtausendwechsel das Anliegen des Dorstener Vereins „Virtual-Visuell“. Jetzt hat die Kunstgemeinschaft in Zusammenarbeit mit fünf weiteren aus dem „Grenzgebiet Ruhr“ anlässlich des bevorstehenden Kulturhauptstadt-Jahres ein neues Projekt begonnen. Dabei gilt es den Wandel der Zeit in unserer Region sichtbar darzustellen.

53 Gemeinden avancieren demnächst gemeinsam zur Kulturhauptstadt 2010. Bis dahin sollen 53 Apfelbäume am „Gahlenschen Kohlenweg“ in Dorsten wachsen und blühen. Für jede Gemeinde des Ruhrgebietes einer.

53 alte und geschätzte Apfelsorten, von denen viele nahezu vergessen waren, werden auf einer etwa zwei Hektar großen Streuobstwiese, die den Umriss des Ruhrgebietes hat, gepflanzt und gedeihen. Damit tragen sie zur Erweiterung unserer Esskultur bei.

Die Wege, die sich durch die Wiese schlängeln, entsprechen den Flussläufen und die Bäume werden entsprechend der geografischen Lage der einzelnen Städte gepflanzt. Auch der Verlauf des historischen „Gahlenschen Kohlenweges“ wird als Weg integriert. Doch nicht nur Obstkulturen können hier wachsen, parallel zur Natur darf die Kunst gedeihen mit Ausstellungen, Lesungen und Musik. So wird aus einer Streuobstwiese ein Ruhr-Kultur-Garten.

Die Pflanzung aller 53 Apfelbäume soll gemeinsam und zeitgleich mit allen Repräsentanten der Ruhrgebietsgemeinden sowie den jeweiligen Baumpartnern am 29. November 2008 um 11.00 Uhr auf dem Hof Dalhaus im Achterfeld 61a in Dorsten

stattfinden. Dazu ist alles bestens vorbereitet: das Pflanzloch ist ausgehoben, der Baumpfahl liegt schon bereit und muss nur noch leicht eingesetzt werden. Den Rest übernimmt das Team vom Hof Dalhaus.

Analog zur einstigen Streckeführung des historischen Transportwegs der Kohle, der sich in Süd-Nord-Richtung von Hattingen über die Ruhr nach Bochum, Herne, Gelsenkirchen bis hin nach Dorsten ausdehnte, wird die ehemalige Handelsstraße in Erinnerung gerufen. Durch Kunstmarken zeitgenössischer Künstler wird sie zur Kunstachse der Gegenwart. Der Kulturgarten in Dorsten gehört neben mehreren Teilprojekten auch dazu.

Den Wandel des Ruhrgebiets sichtbar und erfahrbar zu machen, von der Landwirtschaft über den Bergbau und die Industrie bis zur Kulturmetropole – das ist das Ziel für 2010.

Obstbäume stehen symbolisch für die Revier-Kultur

Von Anne Schwenzfeier am 30. November 2008 18:31 Uhr

DORSTEN Den Gahlenschen Kohlenweg, den Transportweg der Kohle, künstlerisch wiederzubeleben und noch dazu den Wandel des Ruhrgebiets zu verkörpern, das war die Idee. Am Samstag wurde in Altendorf-Ulfkotte ein Teil-Projekt dafür umgesetzt.



Man kennt sich: Bürgermeister Lambert Lütkenhorst und sein einstiger Kämmerer Heinz-Dieter Klink, inzwischen RVR- Direktor. Schwenzfeier

53 Apfelbaumsorten wurden symbolisch für jede Gemeinde des Ruhrgebiets lagertreu auf einer zwei Hektar großen Streuobstwiese mit dem Grundriss des Ruhrgebiets eingepflanzt. Die einzelnen Fußgängerwege wurden maßstabsgetreu entlang der Flussverläufe angelegt und auch der Gahlensche Kohlenweg von Dorsten über Gelsenkirchen bis nach Hattingen ist durch zwei Infotafeln und Sitzbänke gekennzeichnet. Ein Walnussbaum am Eingang des Gartens und repräsentiert die Gemeinschaft des Ruhrgebiets.

"Dieser Kulturgarten ist ein Zeichen der Verbundenheit und des Zusammenhalts des Ruhrgebiets, aber auch des Wandels.", sagt Angelika Krumat vom Verein Virtuell Visuell e.V. Dorsten. Sie hat das Projekt maßgeblich vorangetrieben.



Familie Lattasch übernahm mit ihren Kindern eine Baumpatenschaft. Foto: Schwenzfeier

"Unser Ziel war es den Wandel der Landwirtschaft über den Bergbau und der Industrie bis hin zur Kulturmetropole sichtbar und erfahrbar zu machen", erklärt sie. Dies ist in jedem Fall gelungen, sichtbar durch die zahlreichen Besucher, Paten und besonders der offiziellen Vertreter der 53 Gemeinden, welche sich gemeinsam ans Werk machten ihre Apfelbäume zu pflanzen.

"Wir kommen ursprünglich aus Dinslaken und Duisburg.", erklärt Kirsten Lattasch. Sie hat sich zusammen mit ihrem Mann auch dafür entschieden, zwei Bäume zu kaufen.

"Wir dachten uns, dass das auch ein gutes Weihnachtsgeschenk für die Großeltern sei und zusammen mit unseren Kindern wird das nun zu einem richtigen Erlebnis", sagt sie.

Zusammen mit ihrem Vertreter Thomas Pieperhoff aus Dinslaken pflanzten sie den Baum und hatten es auch bald geschafft: Ihr Baum die Freudenberger Schlossrenette stand.



DALHAUS & ENGELMAYER

Garten- und Landschaftsarchitekten

DALHAUS & ENGELMAYER » Elbestraße 8 » 53919 Weilerswist

www.dalhaus-engelmayer.de

Telefon 02254 9699-0
Telefax 02254 9699-20
E-Mail info@dalhaus-engelmayer.de

Impressum



Kunstverein Hattingen e.V.
galerie januar e.V. - Bochum
FV Unser Fritz 2/3 e.V. - Herne
Kunstverein Gelsenkirchen e.V.
Virtuell-Visuell e.V. – Dorsten



BAUER DALHAUS

Spargel- und Geflügelhof
Bauer Dalhaus
Achterfeld 61a
46282 Dorsten
Telefon: (02362) 22 333
Telefax: (02362) 26 346

